

## Hausgottesdienst am Sonntag, dem 7. Februar 2020 (5. Sonntag im Jahreskreis)

Liebe Hausgottesdienstgemeinde,

das Kirchenjahr nimmt Fahrt auf! In Kürze beginnt mit dem Aschermittwoch bereits die Fastenzeit. Leider werden die närrischen Tage in diesem Jahr ausfallen. Schade! Das gemeinsame Feiern und „Fröhlich –sein“ schenkt Vielen gute und schöne Begegnungen. Im Kreis der Familie, mit Freunden und – wenn wir offen dafür sind – auch mit „Fremden“. Begegnungen die uns gut tun können. Im heutigen Evangelium trifft Jesus auf viele Menschen, die in der Begegnung mit ihm Heil erfahren.

Heute feiern Gemeinden im ganzen Land auch den Ökumenischen Kirchensonntag. Im Mai findet dann der 3. Ökumenische Kirchentag in Frankfurt statt. Auch dabei werden sich viele Menschen begegnen – wenn auch nicht so wie es ohne die „Corona-Pandemie“ möglich gewesen wäre. Begegnungen über Konfessionsgrenzen hinweg. Ich wünsche mir, dass dieser Ökum. Kirchentag zu einem weiteren Zusammenrücken und Näherkommen unserer großen Kirchen beitragen wird.

Einen gesegneten Sonntag für Sie und Ihre Familie!

Peter Heiligenthal  
Gemeindereferent

***Zu Beginn versammeln wir uns und zünden eine Kerze an. Christus ist unser gemeinsames Licht. Durch ihn sind wir verbunden: Mit allen Christen, mit der ökumenischen Bewegung, mit den feiernden Gemeinden und machen das Kreuzzeichen.***

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Eröffnungslied            Eingeladen zum Fest des Glaubens (GL 714)

Kyrie                        Herr Jesus Christus,  
                                  du hilfst unserer Schwachheit auf. Herr, erbarme dich.  
                                  Du besiegst die Macht des Bösen. Christus, erbarme dich.  
                                  Du gehst in die Einsamkeit, um zu beten. Herr, erbarme dich.

Glorialied                Ich lobe meinen Gott (GL 400)

Gebet                     Jesus,  
                                  du gehst auf uns zu und richtest uns auf. Deine Nähe schenkt Geborgenheit,  
                                  Vertrauen und Zuversicht. Lass uns offen sein für Begegnungen mit dir und  
                                  mit unseren Nächsten. Amen.

Evangelium              Aus dem Hl. Evangelium nach Markus (Mk 1,29-39)

In jener Zeit ging Jesus zusammen mit Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas. Die Schwiegermutter des Simon lag mit Fieber im Bett. Sie sprachen sogleich mit Jesus über sie und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr und sie diente ihnen. Am Abend, als die Sonne untergegangen war, brachte man alle Kranken und Besessenen zu Jesus. Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt und er heilte viele, die an allen möglichen Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus. Und er verbot den Dämonen zu sagen, dass sie wussten, wer er war.

In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten. Simon und seine Begleiter eilten ihm nach, und als sie ihn fanden, sagten sie zu ihm: Alle suchen dich. Er antwortete: Lasst uns anderswohin gehen, in die benachbarten Dörfer, damit ich auch dort verkünde; denn dazu bin ich gekommen. Und er zog durch ganz Galiläa, verkündete in ihren Synagogen und trieb die Dämonen aus.

Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus!

Betrachtung

„Ein Tag mit Jesus“ – so könnte man das soeben gelesene Evangelium überschreiben. Ein Tag voller Begegnungen. Johannes, Jakobus, Simon, dessen Bruder Andreas, die Schwiegermutter des Simon (nebenbei bemerkt: Petrus war also verheiratet!), „alle“ Kranken und Besessenen, die „ganze Stadt“ begegneten Jesus! Sie alle erfuhren selbst oder wurden Zeugen von Heilung. Es waren demnach „heilsame Begegnungen“. Begegnungen können gut tun, **heilsam** sein. Jesus – im deutschen Sprachraum sprechen wir ja auch vom Heiland – **heilte!**

Ich überlege: Wie wirke ich bei meinen Begegnungen auf andere Menschen? Was „bewirkt“ mein Auftreten, Reden, meine Handlungen? Wie trete ich auf? Bin ich selbstbewusst, schüchtern? Einschüchternd? Freundlich? Achtsam, einführend oder rücksichtslos egoistisch? Offen oder verschlossen? Sicherlich mal so, mal so - nicht immer gleich - und auch nicht immer gut! Trotzdem kann ich dazu beitragen, dass Menschen sich nach einer Begegnung mit mir nicht schlechter fühlen. Ich kann keine Wunder wirken, doch ich kann mich bemühen, den Menschen offen, freundlich und ehrlich gegenüber zu treten, wenn auch nicht immer mit einem Lächeln auf den Lippen.

Ein weiterer Gedanke: Jesus geht in der Frühe an einen einsamen Ort in die Stille, um zu beten! Er „tankt“ auf! Er sucht den Dialog mit dem Vater, mit Gott! Von daher findet er Kraft und Energie für einen Tag voller neuer Herausforderungen und Begegnungen: Er zog durch ganz Galiläa, um die Frohe Botschaft zu verkünden, erfahren wir weiter.

Für mich/uns heute gilt:

Ich muss nicht durch „ganz Galiläa“ ziehen oder durch den ganzen Odenwald, doch auch ich kann für meinen Alltag Kraft im Gebet schöpfen und bei den Begegnungen, die mir zufallen, durch mein „Wirken“ die Frohe Botschaft in dieser Welt konkret werden lassen.

Glaubenslied:

Ich glaube an den Vater (GL 836)

Fürbitten

Herr Jesus Christus, Heiland, wir bitten dich:

Für unsere Familien, für Eltern und Kinder, für alle alten und einsamen Menschen.

Für Kranke und Sterbende und für alle, die sie begleiten.

Für alle, die sich auf dem „neuen, pastoralen Weg“ für eine gute Zukunft unserer Kirchen und Gemeinden einsetzen, besonders in unserem Dekanat.

Für Menschen in Not.

Für alle, die Verantwortung tragen in Kirche, Gesellschaft und Politik.

Für alle, die sich für die Überwindung von konfessionellen Grenzen einsetzen; für die Ökumene in unserem Land und weltweit.

***(Hier ist nun Zeit/Raum für Ihre eigenen, persönlichen Anliegen)***

Vater Unser All unser Beten nehmen wir hinein in das Gebet, das alle Christen verbindet:

Vater unser im Himmel .....

Segensbitte Christus braucht unsere Füße, um heute zu den Menschen zu gehen.  
Christus braucht unsere Hände, um heute Menschen zu heilen.  
Christus braucht unseren Mund, um heute Frieden zu stiften.  
Christus braucht unser Gesicht, um heute Hoffnung zu geben.  
Christus braucht unser Herz, um heute die Menschen zu lieben.  
Wir sind das Brot, das er heute verteilt.  
Wir sind das Evangelium, das er heute verkündet.  
Wir sind die Bibel, die die Welt heute liest.  
Wir sind Gottes Boten in Worten und Taten.  
Herr, lebe in uns! Handle durch uns! Liebe in uns!  
Mach uns zu Werkzeugen deines Friedens!

Dazu segne uns Gott, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Amen.

Schlusslied Meine Hoffnung und meine Freude (GL 365)